

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und folgt mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Fettschrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klammern sind beim Abgabe-Postamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1890.

Sonntag, am 10. Oktober 1909.

37. Jahrgang.

## Anforderungen der Obstbäume an Boden und Lage.

(Zur Herbstanzpflanzung.)

Auf jedem Raum  
Pflanz' einen Baum  
Und pflege sein,  
Er bringt dir's ein!

Ein gutes und wahres Sprüchlein, wenn die Anpflanzung und Pflege der Obstbäume mit richtigem Verständnis vorgenommen wird! Wohl fällt es niemand ein, Zwerg- und Buschobst an den Straßenrand zu setzen, Tafelobst auf weit entlegener Flur zu kultivieren oder einen Nußbaum auf einen engen Hof zu pflanzen; aber häufig kann man sehen, daß bei Neuanpflanzungen von Obstbaumanlagen gar keine Rücksicht auf die Bodenbeschaffenheit und auf die Lage des Grundstückes genommen wird. Nur in Ausnahmefällen sind die Verhältnisse derart, daß man auf ein und demselben Acker, in ein und demselben Garten alle Obstsorten ohne Unterschied pflanzen kann. In der Regel sind sie weniger günstig und dann bedeutet ein solches Vorgehen einen schwerwiegenden Fehler, welcher sich durch Ernteausfälle, Arbeits- und Geldverluste Jahre hindurch fühlbar macht.

Damit Neuanpflanzungen im heurigen Herbst keine Enttäuschungen bringen, ist es angezeigt, sich zuerst zu vergewissern, welche Sorten sich in bezug auf Boden-

beschaffenheit und Lage und welche in bezug auf Verwerthung in der Gegend mit Erfolg und Rentabilität anpflanzen lassen. Jeder Obstbaumzüchter, insbesondere jeder Anfänger, möge daher nachfolgendes beachten:

Der Apfelbaum verlangt einen fruchtbaren, kalkhaltigen, durchlässigen, mehr feuchten als trockenen Lehm- oder Lettenboden und warme, geschützte Lage. Als Flachwurzler, der selten seine Wurzeln bis zu 1 Meter Tiefe in den Boden senkt, gedeiht er auch auf Grundstücken mit nassem Untergrunde. Er verkümmert und vermoost auf nassem, schwerem Boden und bleibt unfruchtbar auf Höhen, wo er allen Winden ausgesetzt ist.

Der Birnbaum fordert einen recht trockenen Standort mit leichtem, stark kalkhaltigem, tiefgründigem Boden, da seine senkrecht nach abwärts gehenden Wurzeln erst in ziemlich beträchtlicher Tiefe Saugwurzeln aussenden. In schweren Bodenarten verkrüppelt er; Untergrundnäße bringt ihn zum Absterben.

Der Kirschbaum liebt ebenfalls trockenen, kalkreichen Boden, stellt aber an die Güte desselben keine solchen Ansprüche wie der Birnbaum. Er gedeiht selbst auf kieseligen Sandgründen, wenn er als Tiefwurzler im Untergrund fruchtbaren Lehm findet. Hohe, freie, dabei, aber windgeschützte Lage ist eine Hauptforderung, wenn der Kirschbaum tragen soll. In feuchtem Boden

leidet er an Harzfluß; in Niederungen hat die Kirschbaumkultur nur Mißerfolge gezeitigt.

Die Sauerkirsche (Weichsel) ist noch anspruchsloser als der Kirschbaum. Sie gedeiht ebenfalls auf Höhen besser als in den Niederungen und Thälern, da hier der Baum nicht zu früh in den Saft tritt und nicht so leicht dem Erfrieren ausgesetzt ist als im Thale.

Der Zwetschenbaum wächst und gedeiht dort, wo es dem Apfelbaum behagt, verträgt jedoch größere Bodenfeuchtigkeitsmengen und ist geradezu der Obstbaum der Niederungen. Auf trockenen Standorten wächst er zu einem Besen heran, der nur kleine, herbe Früchte trägt. Obwohl nicht so tiefwurzeln wie der Kirschbaum, ist der Zwetschenbaum doch sehr empfindlich gegen Grundwasser.

Alle Steinobstsorten verlangen zu ihrem Gedeihen reichen Kalkgehalt des Bodens.

Der Walnußbaum, ein Tiefwurzler, begnügt sich mit steinigem, trockenem Boden, verlangt aber viel Licht und Sonne und Raum zu seiner weit ausgebreiteten Krone. In feuchten Böden kommt er nicht fort, in Niederungen erfriert er.

Im allgemeinen läßt sich sagen, daß kein Obstbaum in einem Boden fortkommt und Früchte ansetzt, der unfruchtbar ist, dem es an Bodenfeuchtigkeit fehlt oder der durch stauende Nässe versumpft. Starker

## Feuilleton.

### Morgenroth und Himmelblau.

... Deine Boten, Herr, verehren  
das sanfte Wandeln deines Tages.

Wir stehen auf dem Gipfel des Nigi. Noch funkeln am finstern Nachthimmel zahllose Sterne, nur im Osten verkündet ein fahler Schimmer den nahenden Tag. Höher und höher steigt der dämmernde Schein und verlöscht die erblaffenden Sterne; gespenstlich bleich tauchen die Schneehäupter aus dem nächtlichen Dunkel. Schon färben sich die leichten Wölkchen, welche das Thor des Ostens umkränzen, mit rosigem Hauche; im Westen sehen wir die Finsterniß auf der Flucht vor dem Andränge des siegreichen Lichtes; der tiefblaue Schatten, den der Erdkörper in die Atmosphäre wirft, wird von einem röthlichen Lichtbogen umschlossen und immer tiefer hinabgedrängt. Jetzt senkt sich der röthliche Bogen herab zu den höchsten Schneegipfeln, die von seiner Berührung im zartesten Purpur erglühen; im Osten aber blüht der erste Sonnenstrahl auf, von den zitternden Tönen des Alphoras jubelnd begrüßt. Ungestraft bewundert das Auge die rothe Gluth des majestätisch sich hebenden Gestirns, aber bald wendet es sich überwältigt von dem blendenden Glanze gern wieder dem erhabenen Panorama der Gletscherwelt zu. Die purpurne Röthe, welche vorhin von dem tiefen Blau der dämmerigen Thalgründe sich so wunderbar abhob, geht allmählich über

in leuchtendes Rothgelb und wird endlich zu glänzendem Weiß. Die weißen Strahlen der höher gestiegenen Sonne enthüllen nun den ganzen Formen- und Farbenreichtum einer großartigen Gebirgswelt, über welcher sich in azurner Bläue der klare Himmel wölbt.

Den prächtigen Licht- und Farbenschimmer, welcher dem eben beschriebenen Schauspiel einen so mächtigen Reiz verleiht, verdanken wir der Wirkung unserer Atmosphäre. Die Sonnenstrahlen, von zahllosen kleinen Körpertheilen, welche in der Luft schweben, vielfach zurückgeworfen, und gleichsam umhergestreut, überziehen das Firmament mit einem lichten Schleier, der uns bei Tag die Sterne unsichtbar macht, und vor Auf- und nach Untergang der Sonne als Dämmerung wahrgenommen wird. Man nimmt gewöhnlich an, daß die Dämmerung begimme und aufhöre, wenn die Sonne sich 18° unter dem Horizont befindet. In Deutschland dauert daher zur Zeit der Sommerjonnennende die Dämmerung die ganze Nacht hindurch. Auch die monatelangen Winternächte der Polargegenden sind unausgesetzt von einem schwachen Dämmerlichte erleuchtet, welches, wenn sich die Strahlen des Mondes und der Schimmer des Nordlichtes hinzugesellen, sogar das Lesen möglich macht. In den Aequatorialgegenden, wo die Luft außerordentlich rein und durchsichtig ist, erscheint der Himmel tief dunkelblau, und die Dämmerung dauert nur sehr kurze Zeit. Wäre die Erde ihrer Lufthülle bar, so gäbe es weder Dämmerung noch allgemeine Tageshelle. Der Uebergang von Tag zu Nacht müßte ganz plötzlich erfolgen, und jeder von den

Sonnenstrahlen getroffene Gegenstand wäre auf der einen Seite im schwärzesten Schatten. Je höher wir in der Atmosphäre emporsteigen, desto dünner wird der lichtstrahlende Schleier, der uns die Nacht des Weltraums verhüllt. Den Blicken der Luftschiffer, wenn sie sich 8 bis 9 Km. über den Boden erhoben haben, zeigen sich die Sterne mit der Sonne zugleich am tiefdunkeln Himmel, und unter ihnen glänzt die Erde in blendender Helle.

Warum aber strahlt die Sonne am Horizont in feurigem Roth? Und warum ist das Licht des klaren Himmels so anmuthig blau? Wir wollen, um eine Beantwortung dieser Fragen anzudeuten, auf einige bekannte Erscheinungen hinweisen.

Die Rauchwölkchen, die von einer brennenden Zigarre aufsteigen, erscheinen, vor einem dunklen Hintergrund betrachtet, schön hellblau, dagegen bräunlich, wenn man durch sie gegen den Himmel sieht. Mischt man eine weingeistige Auflösung von Mastix mit Wasser und sieht man durch die milchtrübe Flüssigkeit nach einer Kerzenflamme oder nach der Sonne, so erscheinen dieselben in prachtvoll rother Farbe, und zwar um so tiefer geröthet, je dicker die angewendete Flüssigkeitsschicht ist, während von vorn beleuchtet die Flüssigkeit bläulich aussieht. Aehnlich wirken Milchglas und eine mit zarter Rußschicht überzogene Glasplatte. Ueberhaupt jedes durch Äußerst feine Körpertheilchen getrübe Mittel besitzt die Eigenschaft, dem durchgelassenen Lichte eine röthliche, dem zurückgeworfenen eine bläuliche Färbung zu verleihen. Dabei kommt es

Eisengehalt der Erde, rother Niederschlag der Quellen und Drainage ist geradezu Gift für alle unsere Obstbäume. Natürlich sind die angeführten Forderungen, die unsere Obstbäume an Boden und Lage stellen, nur in der Hauptsache zusammengefasst. Da aber jede der aufgezählten Obstgattungen verweichlichte und verwöhnte, wetterharte und robuste Sorten zählt, so werden sich die Ansprüche je nach dieser Richtung hin erweitern oder beschränken. Würden jedoch bei jeder Anpflanzung nur die aufgezählten Forderungen berücksichtigt, so würde schon die Mehrzahl der Klagen verflammen, welche man vielerorts über das Nichtgelingen von Obstbäumen, über deren Unfruchtbarkeit usw. hört.

Die Landleute, welche dem Obstbau nur wenige Stunden widmen können, thun wohl, wenn sie von den feinen, verweichlichten Obstsorten ganz absehen und mehr auf ein gutes Markt- und Küchenobst und auf solche Sorten sehen, die einen gesunden, dauerhaften Wuchs haben, nicht vieler Wartung bedürfen und doch reichliche, gute Früchte tragen.

„D. Dekon.“

W. Peiter.

## Chronik.

**Ernennung.** Der zum Beamtenstand der staatl. Kirchbäder und Sommerfrischen provisorisch zugetheilte Johann Kapusa wurde zum prov. Badassistenten in die XI. Gehaltsklasse ernannt und zur Dienstleistung der Perikulesfürsorge für ung. Badedirektion eingetheilt.

**Konfirmation.** Ein schönes Fest feierte gestern der hiesige Arzt Dr. Ignaz Nádas sammt seiner Familie. Sein Sohn „Ernö“ empfing nämlich gestern, als am 13. Geburtstage die heilige Konfirmation nach isr. Ritus und wurde nunmehr in den Glauben aufgenommen.

**Hymen.** Am 17. d. Mts. Vormittag 11 $\frac{1}{2}$  Uhr findet in der Szegediner Synagoge die Trauung des Herrn Sigmund Hell, ein Sohn unseres hochgeachteten Holzhandlers Herrn Josef Hell, mit Fräulein Juliska Spizer statt.

**Steuer zahlen.** Von Seite der Gemeindevorsteherung werden sämtliche Bürger, welche mit ihrem Steuern im Rückstande sind, aufgefordert, selbe bis längstens 15. Oktober an der Gemeinde-Cassa zu erlegen.

**Der nächste Geschworenencyklus** beginnt am 15. Oktober und gelangen folgende Straffälle

zur Verhandlung: Am 15. Oktober: Petru David aus Bar wegen Raub; 16. Oktober: Pavel Merza und Georg Balint aus Pestere wegen Raubmord; 18. Oktober: Peter Zulescu aus Lunkavicza wegen Totschlag; 19. Oktober: Elias Karnean und David Martinescu aus Flugova wegen Totschlag; 20. Oktober: Rifolaus Muntean und Elena Sava aus Glimboka wegen Totschlag; 22. Oktober: Peter Gimboşa aus Mehabila wegen Totschlag; 25. Oktober: Michael Bibescu aus Orsova wegen Mord; 26. Oktober: Ion Mosu aus Pojana wegen Mord. — Zu den am 15. Oktober l. J. beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen wurden folgende Geschworene ausgelost: Dominik Wegel Teregoava, Valeriu Nemojan Gorpa, Mor Nobl Orsova, Adolf Müller Orsova, Joh. Ziftoş Szerveşti, Bela Wittinger Orsova, Arpad Pollak Borlova, Bazul Maritia Karanjebes, Joh. Großarian Teregoava, Joh. Hell Kornya, Demeter Zankovits Karanjebes, Karl Gura Chababistra, Adolf Klug Orsova, Michael Koch Orsova, Johann Miklosy Jáz, Georg Nyamezu Borlova, Emerich Ranosy Orsova, Julius Scholz Kusfabanya, Koloman Horvath Teregoava, Josef Mark Kusfabanya, Josef Kupprecht Tuffier, Aurel Moaka, Josef Jakobovits und Leopold Nada Karanjebes, Julius Lázár Orsova, Joh. Popovits Jáz, Michael Szimer Orsova; Erzag: Anton Kalkbrenner, Geza Grünberger, Josef Gaal, Bela Forka, Karl Berzig, Bazul Damian, Alexander Juffsas, Peter Florian und Ludwig Kiralyi aus Karanjebes.

**Orsovaer Männer-Gesangsverein.** Mit gestrigem Tage haben die regelmäßigen Gesangsübungen wieder begonnen und obengenannter Verein bereitet sich schon jetzt vor, um einen recht gemüthlichen Sylvesterabend arrangieren zu können.

**Seltene Zusammentreffen zweier kirchlicher Festtage.** Im Jahre 1910, also nächstes Jahr, wird der seltene Fall eintreten, daß das Fest Maria Verkündigung und der Charfreitag auf einen Tag und zwar am 25. März zusammenfallen. Dieses seltene Zusammentreffen war seit dem Jahre 1429 nicht zu verzeichnen, in welchem Jahre man diesen Tag den „Großen Freitag“ nannte. Da der Charfreitag nicht verschoben werden kann, wird im Jahre 1910 Maria Verkündigung daher nicht wie sonst am 25. März, sondern erst am 4. April gefeiert.

**Neuer Gütertarif.** Die am 1. Jänner 1910 in Kraft tretenden neuen Gütertarife, der kön. u. k. österreichischen Staatsbahnen können im Bureau der Temesvarer Handels- und Gewerbestatistik eingesehen werden.

**Eine Verordnung des Bischofs Radu.** Bischof Radu hat eine Verordnung erlassen, in welcher er sagt, daß der vom Kultusminister im Jahre 1908 ausgegebene Lehrplan bezüglich des Unterrichtes in den ungarischsprachigen Schulen auf

strengste eingehalten werden muß. In jenen Schulen, in welchen die Schüler oder deren überwiegende Mehrzahl der ungarischen Zunge angehören, sind sämtliche Lehrgegenstände in ungarischer Sprache vorzutragen, mit Ausnahme der Gebete und der kirchlichen Gesänge. In den Schulen mit ungarischer Unterrichtssprache, in welchem alle oder die überwiegend größere Anzahl der Schüler der romanischen Zunge angehören, sind alle Lehrgegenstände bis auf weitere Verfügung ungarisch vorzutragen, ausgenommen Religion und die romanische Sprache, die nach dem ministeriellen Erlasse vom 27. Mai 1908 in der Muttersprache der Kinder vorzutragen ist.

**Der Orsovaer Gitzug,** der am 5. d. Vormittag von Budapest abgelaufen wurde, ist von einem Unfall ereilt worden, der leicht verhängnisvoll hätte werden können. Die Lokomotive entgleiste nämlich bei Nagy-Körös und bohrte sich tief in das Erdreich. Weiter ist kein Unglück geschehen. Nur die Züge haben große Verspätungen gehabt und in Lugos sind die Zeitungen gar nicht eingetroffen.

**Wetterausichten für Oktober.** (Nach Brügels Wetterkalender). Die ersten Oktobertage brachten schönes warmes und sonniges Wetter. Bis zum 14. ist bei klarer und durchsichtiger Luft und hohem Barometerstand sehr kühles und trockenes Wetter zu erwarten: die Nächte sind empfindlich kalt und es herrscht vielfach starker Nebel. Diese Wetterlage hält bis zum 14. etwa an. Der 14. Oktober bringt Trübung und geringe Niederschläge hier und da; vor allem aber eine bedeutende Temperaturzunahme. Nach einigen Tagen herrscht wieder klares und ziemlich kaltes Wetter. Die Tage vom 17. oder 18. Oktober an bis zum 24. ungefähr sind klar, trocken und kühl, abends und morgens vielfach neblig. Der 28. Oktober ist ein kritischer Tag von hoher Ordnung; es sind Erdbeben, Grubenkatastrophen usw. an diesem, respektive an den beiden vorausgehenden Tagen wahrscheinlich. Was das Wetter anbelangt, so wird der kritische Tag Sturm und Regen bringen, und zwar wird das schlechte Wetter bereits am 25. einsetzen.

**Meggendorfer-Blätter, München, Zeitschrift für Humor und Kunst.** Vierteljährlich 13 inhaltsreiche Nummer nur Mk. 3. Wieder ist die Zeit gekommen, die uns dazu mahnt, für gute, gediegene Familienlektüre während der Winterabende besorgt zu sein. Was aber dürfte dazu geeigneter sein, als eine sorgfältig geleitete Wochenschrift, deren neueste Nummer zufolge ihres interessanten Inhalts von groß und klein stets mit Spannung erwartet wird. Dies ist bei den „Meggendorfer-Blättern“ in vollem Maße der Fall. Sie bilden gleicherweise eine Trostquelle für den Familienkreis wie eine Zierde für den Salon. In Vers und Prosa, in lustigen Scherzen wie in feinsinnigen Epigrammen und launigen Erzählungen — stets dezent und frei von verlegendem Zynismus — kommt der Humor zu Worte, vermischt mit guter Lyrik, Fabeln, Blüten der Spruchweisheit usw. Der Hauptreiz aber liegt in dem prachtvollen Bilderreichtum in Schwarz- und vielfachem Farbendruck, der von einer in allen Disziplinen der modernen Zeichenkunst fähigsten Künstlergarde entworfen, auch in seiner technischen Ausführung eine Glanzleistung darstellt. Zu diesen längst gewohnten guten Eigenschaften des beliebten Witzblattes haben sich jüngst noch weitere hinzugesellt: eine belebende Bereicherung des Programms bildet die Behandlung aktueller Themen, durch textliche wie illustrative Glossierung neuzeitlicher Vorkommnisse, soweit sie dem Humor Stoff bieten, stets unter lakvoller Vermeidung aller rein politischen Ereignisse. Eine bemerkenswerthe Neuerung ist ferner die farbige Reproduktion bedeutender Kunstwerke der zeitgenössischen Malerei, die die vollstehigen Titelbilder schmücken. Geschmackvoll ausgewählt geben sie in vollendetester Farbendrucktechnik all die Feinheiten und Zartheiten der Originale wieder und bilden mit der Zeit eine Sammlung reizender Kunstblätter von bleibendem Werth. Diese abwechslungsreiche Vielseitigkeit und nicht zuletzt die Kunst zwischen moralischer Langweiligkeit und kecker Triviolität den rechten Mittenweg zu halten, haben die „Meggendorfer“ zu dem gemacht, was sie heute sind, zur ersten humoristischen Familienzeitschrift! Probenummern sind sowohl durch den Verlag als auch durch jede Buchhandlung kostenlos erhältlich.

**Kalendervereinheitlichung.** Die Budapest griechisch-katholische Religionsgemeinde hat bekanntlich vom Papste die Ermächtigung zum

nicht darauf an, ob die trübenden Theilchen fest oder flüchtig, durchsichtig oder nicht durchsichtig, ja nicht einmal ob sie unter sich gleich sind, wenn nur ihre Größe eine gewisse Grenze nicht überschreitet.

Unsere Atmosphäre ist stets, besonders in ihren unteren Schichten, getrübt durch zahllose organische und unorganische Stäubchen; dazu kommen noch häufig die äußerst feinen Dunstfugeln, wie sie sich bei beginnender Verdunstung des Wasserdampfes bilden. Sie erscheint daher als trübes Mittel vor dem dunklen Hintergrund des Weltraumes im zurückgeworfenen Lichte blau, und ertheilt dem durchgelassenen Licht der im Horizont stehenden Sonne und eben so des Mondes eine röthliche Färbung.

Die Frage, warum die rothe Färbung nur beim Auf- und Untergang als Morgen- und Abendröthe eintritt, erledigt sich einfach und leicht. Steht nämlich die Sonne hoch am Himmel, so ist der Weg, den ihre Strahlen in den untern staubgefüllten Luftschichten durchlaufen müssen, sehr kurz, so daß eine merkliche Röthung nicht eintreten kann; befindet sich dagegen die Sonne Morgens und Abends am Horizont, so hat sie in der untern getrühten Luft einen sehr langen Weg zurückzulegen, auf welchem sie der violetten und blauen Strahlen immer vollständiger beraubt wird und eine stark geröthete Färbung annimmt.

Aus demselben Grunde erklärt es sich auch, warum beim Alpenblühen die Schneefelder der Alpen oder am Rande des Horizontes schwebende Wolken eine ins Purpurne ziehende rothe Beleuchtung zeigen, während doch, von der näm-

lichen Abendsonne bestrahlt, eine in der Nähe befindliche weiße Mauer nur orange gelb gefärbt erscheint. Das von der entfernten Bergstelle zurückgeworfene Licht hat nämlich, bis es zu unserm Auge gelangt, noch eine weite Strecke durch die untern Luftschichten hin- und zurückzumeilen, und wird dann entsprechend tiefer geröthet.

Damit ein trübes Mittel vor dunklem Hintergrund im zurückgeworfenen Lichte blau aussehe, sind so dicke Schichten nicht erforderlich; in gar zu dicker Schichte erscheint es vielmehr wieder weiß. Das schönste Blau des Himmels zeigt sich über unserem Scheitel, während der Horizont bei Tage von weißlichem Dunst umlagert erscheint. Bei Höhenrauch, während großer Trockenheit der Luft, zeigt selbst die hoch am Himmel stehende Sonne eine rothe Färbung; eben so, nach dem Berichte der Reisenden, wenn der Samum den Staub der Wüste aufgewirbelt hat. Diese Thatfachen scheinen dafür zu sprechen, daß namentlich bei beständig schönem Wetter, wenn die Sonne als röthliche Scheibe untergeht, die in der Atmosphäre schwebenden trockenen Stäubchen zur Erklärung dieser Färbung genügen. In den meisten Fällen werden aber auch die äußerst feinen Dunstfugeln, welche bei beginnender Verdunstung des Wasserdampfes sich bilden, mit zur Entstehung des Abendroths beitragen. Namentlich dann, wenn die auf- oder untergehende Sonne besonders brillant gefärbt erscheint und der ganze Morgen- oder Abendhimmel feurig erglüht, scheint der Wasserdampf im Uebergangszustande wesentlich mitzuwirken.

Dr. L.

Gebrauche des gregorianischen Kalenders erhalten. Nun hat die Mistolzer griechisch-katholische Religionsgemeinde in ihrer letzten Generalversammlung den Beschluß gefaßt, beim Papste Schritte zur Vereinheitlichung des gregorianischen Kalenders zu unternehmen und alle anderen griechisch-katholischen Religionsgemeinden zu ähnlichen Schritten zu veranlassen, damit die Kalendervereinheitlichung auf dem ganzen Gebiete Ungarns durchgeführt werden könne.

**Serbische Viehdurchfuhr durch die Türkei.** Die Salonicher Hafengesellschaft hat sich der serbischen Regierung vertragsmäßig verpflichtet, Serbien täglich eine Zufuhr von 100 Rindern, 500 Schafen und 400 Schweinen zur Verfügung zu stellen. Der Vertrag ist schon in Kraft getreten. Serbien zahlt im Vorhinein eine Jahresentschädigung von 27.000 Franks, wofür die türkische Regierung die zollfreie Durchfuhr des serbischen Viehes garantiert. Man betrachtet dies als ersten Schritt der wirtschaftlichen Emanzipation Serbiens von Oesterreich-Ungarn.

**Die Schwester der fliegenden Brüder.** An den Vorbereitungen und der Herstellung Wright'scher Flugapparate hat die Schwester Katharine der beiden Brüder Wilbur und Orville einen hervorragenden Antheil. Sie war unter den 5. Kinder der Familie Wright das einzige Mädchen. Einer ihrer Brüder verließ früh die Heimath um nach Kansas auszuwandern, während ein anderer Buchhändler wurde. Sie selbst blieb mit ihren beiden jüngsten Brüdern im Hause ihrer Eltern zu Dayton in Ohio und wurde Lehrerin an einer der öffentlichen Schulen. Die Gebrüder Wright richteten hier eine Fahrradhandlung mit Reparaturenwerkstätte ein. Bei ihren Arbeiten wurden sie, wie „Hamptons“ erzählt, auf den Gedanken gebracht, ein neues Kinderbelustigungsmittel herzustellen, indem sie eine Art Schlitten konstruirten, der mit Hilfe einiger großer angelegten Schwingen von einer mäßigen Höhe einige Kinder langsam auf ebene Erde herabtragen konnte. Dies gelang ihnen. Und als sie ihre erfolgreiche Konstruktion sahen, beschloßen sie, einen Motor einzubauen und so dem Apparat die Möglichkeit zu verleihen, sich längere Zeit in der Luft zu halten, ja womöglich sogar vorwärts zu bewegen. Hatte Katharine Wright schon an der Herstellung des Luftschlittens regen Antheil genommen, so machte sie sich mit wahren Enthusiasmus mit ihren Brüdern an die Vorarbeiten zur Konstruktion einer Flugmaschine. Sie las mit ihnen alle nur zugänglichen Werke, die bisher über das Flugproblem erschienen waren, sie machte alle die Berechnungen, die ihre Brüder dann praktisch erprobten. Das wenige Geld, das sie sich von ihrem Lehrereingehalte zurückgelegt hatte, gab sie willig zu den Ersparnissen ihrer Brüder, um so deren erste umfassende Flugversuche zu ermöglichen. Als diese zu einem Erfolg geführt hatten, war sie es wieder, die im Namen ihrer Brüder an die verschiedensten hochgestellten Persönlichkeiten Nordamerikas und des Auslandes schrieb, um deren Aufmerksamkeit auf die neue Erfindung zu richten. Trotz alledem ging Träulein Wright tagtäglich ihrem Beruf als Lehrerin nach. Kein Mensch ihrer Heimathstadt wußte, daß sie an den Erfindungen ihrer Brüder so thätigen Antheil genommen hatte, wenn man auch die Liebe und Vertraulichkeit der drei Geschwister kannte. Erst als Orville Wright seinen bekannten Unfall erlitt, der ihm fast das Leben gekostet hätte, verließ sie ihre Stelle als Lehrerin, eilte zu ihm und pflegte ihn, bis er wieder vollkommen hergestellt war und von neuem seine Versuche aufnehmen konnte. Seit jener Zeit ist sie ständige Begleiterin ihrer beiden Brüder, die sie auch auf der jüngsten Europareise nach Frankreich begleitete.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Gutters.

Offener Sprechsaal.\*]



\*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Eingefendet.



Zigarettenpapier  
**CLUB**  
EXTRABIS  
verbrennt ganz  
ohne Asche.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

1. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.  
Schleppbewegung

Oktober abgegangen:		
Nr.	Wztr.	
2.	A 10 mit Weizen	3957 nach Budapest
	10001 mit Weizen	5260 nach Budapest
	6566 mit Weizen	4907 nach Budapest
	65126 mit Weizen	3749 nach Budapest
3.	6591 mit Weizen	5000 nach Budapest
	65139 mit Weizen	5000 nach Budapest
5.	10006 mit Weizen	6017 nach Budapest
	65209 mit Weizen	5493 nach Budapest
	6568 mit Weizen	5870 nach Budapest
	6746 mit Weizen	4048 nach Budapest
6.	10010 mit Weizen	5200 nach Budapest
	10004 mit Weizen	7029 nach Budapest
	424 mit Weizen	3056 nach Budapest
	6598 mit Weizen	6050 nach Budapest
8.	171 mit Weizen	3000 nach Budapest
	65119 mit Weizen	5003 nach Budapest
	65150 mit Weizen	5050 nach Budapest
	6589 mit Weizen	5759 nach Budapest
	65232 mit Weizen	5473 nach Budapest
	65186 mit Weizen	5394 nach Budapest

Ungarische Fluß- und See-Schiffahrts-A.-G.

Oktober abgegangen:		
Nr.	Wztr.	
4.	684 mit Weizen	5015 nach Budapest
	513 mit Weizen	5009 nach Budapest
5.	631 mit Weizen	6003 nach Budapest
	506 mit Weizen	5505 nach Budapest
6.	668 mit Weizen	5100 nach Budapest
	672 mit Weizen	5527 nach Budapest
	365 mit Weizen	4089 nach Budapest
8.	507 mit Weizen	5075 nach Budapest

Rumänische-Schiffahrt N.F.R.

Von 3. bis 9. Oktober abgegangen:		
Nr.	Wztr.	
	781 mit Weizen	5001 nach Budapest
	775 mit Weizen	5020 nach Budapest
	789 mit Weizen	5000 nach Budapest
	780 mit Weizen	5832 nach Budapest
	777 mit Weizen	6100 nach Budapest

Danubius:	939 mit Weizen	5046 nach Budapest
Tolnay Gyula:		
„Gizela“	mit Weizen	7500 nach Budapest

**5500**  
notariell beglaubigte Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß  
**Kaisers Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen.

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- und Reuchhusten am besten beseitigen.

— Paket 20 u. 40 Heller. —  
Dose 60 Heller. Zu haben bei:  
**FRANZ FREYLER**  
Apotheke in Orsova.

**Klinischer Zahnarzt**  
Med. Univ.

**Dr. Josef v. Hegedüs**

gewesen r Assistent bei Professor Iszlai in Budapest ist hier angekommen und **ordinirt nur kurze Zeit**

im  
Hôtel „König v. Ungarn“.

Entfernt Zähne und Zahnwurzel mit Cocain-Einspritzungen **schmerzlos.**  
Plombirt Zähne in **Gold, Silber, Platin, Cement** und verfertigt alle ins Fach einschlagende Arbeiten, sowie **Kunst-Zähne** (nach amerikanischer Methode) vorzüglichster Ausführung in Kautschuk, als auch in **Gold, Goldkrone, Goldbrücken** u. s. w.

Ertheilt ärztliche Rathschläge über **sämmtliche Mund- und Zahnkrankheiten.**

Ordinirt den ganzen Tag.

Wollen Sie ein gutes Familienblatt in ihrem Hause haben, so bestellen Sie

Lesen Sie die

**Südungarische Reform**

politisches Tagblatt aus Temesvár.

Abonnementspreis monatlich um

**1 Gulden.**

Annoncen von 1 Krone aufwärts.

Bestelladresse:

Administration der Südungarische Reform  
Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 2.

1. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Wasserstand.

Vom 3. bis 9. Oktober 1909.

Datum	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	In Centimeter.						
Orsova	124	134	146	163	180	193	205
Agentie							



**Liniment. Capsici comp.,**

**Anker-Bain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gelenksentzündungen** angewendet wird.  
**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Törst, Apotheker in Budapest.  
Dr. Nichters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

## Pályázati hirdetmény.

Az orsovai Széchenyi közművelődési egyesület elnökségének megbízásából az egyesületnek f. évi november-hó 15-én, de legkésőbb f. évi december hó 1-én megnyitandó új nagy épületében alkalmazandó **vendéglősi** állásra ezennel pályázatot hirdetnek.

Pályázhat minden fedhetetlen magyar állampolgár, kit az egyesület választmánya megválaszt.

Tájékoztatásul közlöm, hogy a vendéglős szabad lakást, fűtést és világítást nyer az egyesülettől, amely az asztalokat és székeket is adja, ellenben a többi vendéglői berendezésekről a pályázónak kell gondoskodnia. Az ételek, kávé és különlegességek jövedelme teljesen a vendéglősé, de ezek árát a választmány szabja meg. Az italok kiméréséért, a kártya és billard kezelésért és a tagdíjak beszedéséért a vendéglősnek járó **százalék** alku tárgya és ez a százalék a pályázók által pályázatukban kifejezendő.

A pályázatokat kérem írásban **titkári hivatalomhoz**, (Bátsmegyei-féle házban) legkésőbb **f. é. október hó 31-éig** benyújtani, melyek választmányi ülésen történt letárgyalása után az eredményről a pályázókat írásbelileg értesíteni fogom.

Orsován, 1909. évi október hó 7-én.

Orsovai Széchenyi közművelődési egyesület.

**Dr. Seemayer Károly,**  
titkár.



**Epilepsie.** Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die Privilegierte Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M.



## Alle Gartenbauartikel

wie

Samen  
Knollen  
Blumen  
Blattpflanzen  
Palmen  
Rosen  
Obstbäume  
Bierbäume  
Nadelhölzer  
Spargelwurzel  
Erdbeeren

etc. etc. etc.

liefert in anerkannt vorzüglicher, oft unerreichter Qualität das

Gartenbau-Etablissement

**Árpád Mühle,**

Tea csvár, Árpádtélp.

## Schönes geräumiges Geschäfts-Lokal

mit 2 Schaufenster, sammt Wohnung, guter Posten, günstig zu vermieten. — Näheres bei dem Hauseigentümer **ADOLF LEITNER** hier.

## MUSCHONG-BUZIÁSFÜRDŐ BUZIASER-PHÖNIX MINERALWASSER HEILT UND ERFRISCHT

Bei Nieren- und Blasenleiden, bei chronischen Katarrhen des Nierenbeckens, bei Harngrisen und Harnstein-Bildungen und bei katarrhischen Krankheiten der Luftwege und der Ausscheidungs-Organen ausgezeichnet bewährt. Aerztlich empfohlen.

**Orsovaer Hauptniederlage:** bei der Firma: **J. Fazekas, Sodawasserfabrik.** Telefon 49.

Bestellungen von zumeist 10 Flaschen werden franko ins Haus gestellt.

## Tacitol beste Zahntinktur der Welt!

vom Zahnarzt **August Schweiger.** — Eine Wohlthat für die Menschheit, keine Zahnschmerzen mehr. — Alles Nähere sagt die Beschreibung, welche jeder Flasche beigegeben ist. — Zu haben in der Apotheke des Herrn **Ig. Freyler.** — Preis pr. Flasche **2 Kronen.**

Für Damen unentbehrlich!  
Das beste Schönheitsmittel

### Földes's MARGIT-CRÈME

entfernt schon nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser und andere Hautunreinlichkeiten. Glättet Runzeln und zaubert das Gesicht in's Weisse. Frische und Jugendliche.

Preis eines kleinen Tiegels K. 1.— eines Grossen K. 2.— **SPECIAL-TOILETTE-ARTIKEL:** Margit-Puder K. 1.20, Margit-Seife 70 Hell., Margit-Zahnpasta K. 1.— Margit-Gesichtswasser K. 1.—

Per Post versendet mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages der Erzeuger: **CLEMENS v. FÖLDES**  
Apotheker in Arad.  
In allen Apotheken erhältlich.

Unübertrefflich und Wunder-wirkend. für Nachahmungen wird gewarnt!

Hauptniederlage in Orsova in der Apotheke **Freyler Ferencz.**



## Billiges Fleisch schaffen uns Bienhofer Riesenkaninchen

die bis 30 Pfd. schwer werden, als engl. und franz. Widder, Belgische und Flandr., Blaue Wiener, Normandiner und Lothringer Riesen, 6 Wochen alt, K. 1.50. Zuchtfähig 5 K. aufwärts. Zier-, Nutztuben, Hausgeflügel, Bruteier und Edelobst etc. liefert billigst laut Preisliste: **Schwab, Wien, Wiedner Hauptstr. 127.**



wen: e sich jede-mann, der Wert auf prima sorten-reines Materi: l legt

## Nach NAGYENYED UNGARN

# Obstbäume,

Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.

## Rebenveredlungen

(Prachtware)

# FISCHER u. Comp

Baum- und Rebschulen.

eu-rop. und amerik. Schnitt- und Wurzelreben. (Belch ender Hauptkatalog auf Verlangen gratis)